

Viertes Kapitel – Die Entdeckung eines Vibrators

In diesem Moment entdeckte Robert die Fernbedienung zwischen den Tellern und Schalen am Tisch. Er griff danach, hob sie hoch und fragte laut: „Was ist denn das für ein Teil?“

„...und wo ist das Ei?“, fragte Kurt nun überrascht in Evas Ohr.

„Lass dich einfach überraschen – ich glaube das wird noch recht lustig“, bekam er als Antwort, mit einem sanften Kuss auf die Wange.

„Hallo Jungs, wollt ihr nicht doch lieber bei uns bleiben – wir können noch ein paar Snacks zu bereiten und uns dann einen gemütlichen Abend machen – was meint ihr dazu?“, fragte Eva in die Runde mit einem Augenzwinkern zu ihrem Freund. Der verstand den Wink sofort und setzte gleich nach: „Habt ihr gehört – es gibt Futter und ich glaub mit den Mädels wird’s auch lustiger als in den Kneipen.“

„OK, Futter ist immer gut“, kam es von Robert, der noch immer die Fernbedienung analysierte. Sie war rund, flach und gewölbt – fast so wie ein Ufo mit 5 cm Durchmesser, aus weichem samtigen Latex - was ihn am meisten verwirrte. An der Oberseite waren drei erhabene Symbole: ein Plus, ein Minus und ein @-Zeichen. Er drückte auf die jeweiligen Symbole – es passierte nichts. Dann versuchte er es mit jeweils zwei Symbolen gleichzeitig – nichts. „Wofür ist das Ding eigentlich gut?“, fragte er, erhielt aber keine Antwort.

Manfred drückte Elisabeth leicht an sich und antwortete auf Kurts Frage: „Gerne, wieso in die Ferne schweifen, wenn das Gute doch so nahe liegt – nette Unterhaltung haben wir hier jedenfalls.“ Etwas leiser zu Elisabeth gewandt setzte er noch nach: „und eine hübsche noch dazu!“, und stupste sie leicht mit seinem Finger auf die Nase. Elisabeth wurde dabei ganz warm und sie spürte wie sie rot wurde.

Robert drückte nun etwas länger auf das @-Symbol und plötzlich vibrierte die Fernbedienung kurz. In gleichen Moment spürte auch Elisabeth ein sanftes Vibrieren in ihrem Unterleib – sie war irritiert. Was war das? Hat sie Manfreds Bemerkung und seine liebevolle Geste schon so erregt. Waren das die viel zitierten Schmetterlinge im Bauch, wenn man verliebt ist? Ja - Manfred hat ihr schon immer gefallen, er war nett, hatte gute Umgangsformen, war redegewandt und ihr gegenüber immer sehr freundlich und zuvorkommend. Ein Mann ganz nach ihrem Geschmack - so richtig zum Verlieben. Dass er sie als hübsch und gut bezeichnete schmeichelte ihr und tat ihrem Ego sehr gut. „Mit dem könnte ich aus meiner Krise entfliehen – für den würde ich mich wieder schlank hungern, für den würde ich mich im Fitness-Studio schinden und schleifen“, dachte sie zu sich.

„Oho – interessant“, entfuhr es Robert, „ist das ein Vibrator zum Auflegen?“, und er drückte wieder auf den Knöpfen herum. Jeder Druck wurde durch ein sanftes Vibrieren bestätigt und die Fernbedienung vibrierte ihrerseits. Ein Vibrieren, das auch Elisabeth spürte und verwirrte. Was war da los? Das können doch gar nicht ihre Gefühle für Manfred sein. Sie spürte das sanfte leichte Vibrieren und die Hitze die sich daraus entwickelte. Sie wurde langsam wieder feucht.

Als Robert die Fernbedienung umdrehen wollte, wurde das Vibrieren stärker – es reagierte auf Lageänderungen der Fernbedienung. Auch in Evas Unterleib wurden die Vibrationen kräftiger und ein leises Stöhnen entfuhr ihr. „Das ist das Ei, das verdammte Ei, welches mir Eva

untergeschoben hat“, schoss es ihr durch den Kopf und sie blickte verstört zu Eva und Kurt. Die beiden standen in der Küche und beobachteten sie mit einem breiten Grinsen im Gesicht. Erneut durchfuhr ein intensives Vibrieren Elisabeths Vagina und ließ sie leiste aufstöhnen. Von Kurts Lippen konnte sie zweifelsfrei ablesen was er zu Eva sagte: „OK - jetzt weiß ich wo das Ei ist.“

Ihre Beine wurden schwach und sie musste sich an Manfred festhalten, der sie schützend fester in den Arm nahm. „Alles in Ordnung mit dir? Geht's dir nicht gut?“, fragte er. „Komm setzten wir uns auf die Couch.“

„Also gut Jungs – wer was zum Futtern will muss auch was dafür tun, kommt alle her und helfe uns noch ein paar Portionen für Euch zu zauber.“ Damit brach Eva das Spiel ab. Robert legte die Fernbedienung wieder auf den Tisch und diese hörte auf zu vibrieren. Das Ei in Elisabeth hingegen vibrierte noch ganz sanft weiter – gerade so stark, dass sie es spürte und ganz genau wusste, dass es jederzeit wieder loslegen konnte. Sie musste sich unbedingt etwas einfallen lassen. Wenn das Ding wieder stärker zu vibrieren anfangen sollte, würde sie es nicht lange durchhalten können ohne die Beherrschung zu verlieren und laut zu Stöhnen zu beginnen. „Obwohl in Manfreds Armen, das hätte schon seinen Reiz“, dachte sie zu sich.

Mit vereinten Kräften waren sie schnell fertig – ein paar zusätzliche Brote, Karotten und Birnen in Streifen geschnitten, ein paar Selleriestangen und Radieschen sowie ein Teller mit drei aufgeschnittenen Tomaten samt Mozzarella wurden zusätzlich auf dem Tisch verteilt. Robert griff nach der Fernbedienung und setzte sich auf einen der beiden bequemen Sesseln. Ein erneutes Vibrieren durchfuhr Elisabeth die noch immer nicht wusste, warum und wann das Ei zu vibrieren ansetzte. Schnell setzte sie sich auf die Couch und Manfred nahm neben ihr Platz. Dabei spürte er etwas Hartes unter dem Polster auf den er sich setzte. Er griff darunter und förderte erstaunt den grell blauen Vibrator zum Vorschein. Dieser war auf Stand-By und durch Manfreds Berührung erwachte er mit deutlichem Vibrieren zum Leben. Irritiert hob er das vibrierende Teil hoch und fragte mit einem breiten Grinsen: „Was habt ihr zwei denn damit vorgehabt?“

Robert blieb der Mund offen stehen, Elisabeth wurde knallrot – Kurt und Eva konnten sich nicht mehr halten und begannen laut zu lachen. „Also Manfred, das ist jetzt nicht das wonach es vielleicht aussieht...“, stammelte Elisabeth, doch Eva unterbrach sie lachend: „Doch! Das ist genau das wonach es aussieht. Siehst du doch, das ist ein Vibrator – und noch dazu ein Super-Vibrator!“ Damit hatte Manfred nicht gerechnet und war baff – nun saß auch er mit offenem Mund da.

Robert fing sich als erster wieder: „Und braucht ihr so ein Teil wirklich – es gibt doch Männer?“, wollte er wissen.

„Ach Robert, weißt du, Vibis sind besser als Männer!“, begann Eva in einem lehrhaften Ton, „Sie sind größer, härter, ausdauernder und verlässlicher. Sie stellen keine Ansprüche, sind pflegeleicht und wenn man damit fertig ist, kann man sie in die Schublade legen und vergessen.“